

### Ios. ant. Iud. 12.138-144

#### Leitfragen:

- 1) Beschreiben Sie die Maßnahmen des Antiochos III. wie Flavius Josephus sie wiedergibt.
- 2) Vergleichen Sie die Handlungen von Antiochos III. und seinem Sohn Antiochos IV.
- 3) Welche Rückschlüsse lassen die beiden Quellenpassagen auf die Bedeutung der Religion sowohl für die beiden Seleukidenherrscher als auch für die Juden zu?

#### Kommentar:

Flavius Josephus – ein römisch-jüdischer Geschichtsschreiber aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert – beschreibt in der vorliegenden Quellenpassage aus seinem Werk „Jüdische Altertümer“ (*antiquitates Iudaicae*) die Maßnahmen, die Antiochos III. als König des Seleukidenreiches gegenüber den Juden ergriffen haben soll. Er tut dies, indem er einen Brief wiedergibt, den Antiochos nach seiner Eroberung Jerusalems im Zuge des fünften Syrischen Kriegs (202-195 v. Chr.) verfasst haben soll. Die Juden hätten Antiochos und seine Truppen demnach wohlwollend und unterstützend empfangen. Dafür habe Antiochos verschiedene Maßnahmen angeordnet, die sich insbesondere auf den Tempel in Jerusalem bezogen bzw. den jüdischen Glauben betroffen. So sollte den Juden z.B. Geld für Opfertiere und -gaben geschenkt und der Tempelbau durch Spenden vorangetrieben werden. Überhaupt durften die Juden nunmehr gemäß ihrer eigenen Gesetze leben und handeln. Darüber hinaus soll Antiochos Steuererleichterungen für die Bewohner Jerusalems angeordnet und zuvor versklavten Einwohnern die Freiheit geschenkt haben.

Flavius Josephus gibt zudem in einem weiteren Werk („Jüdischer Krieg“ (*bellum Iudaicum*)) die Ereignisse wieder, die sich 167 v. Chr. – d. h. etwa 30 Jahre nach den Maßnahmen Antiochos' III. – abgespielt haben sollen. Antiochos IV. Epiphanes war seinem Vater auf den Königsthron des Seleukidenreichs nachgefolgt, wobei er sich nach Flavius Josephus gegenüber den Juden in Jerusalem gänzlich anders verhalten haben soll, als es noch Antiochos III. tat. So habe er, nachdem eine Fraktion eines innerjüdischen Konflikts ihn um Hilfe bat, Jerusalem mit einem großen Heer erobert und die Juden, die mit dem Ptolemäerreich sympathisierten, getötet; zudem soll sein Heer die Stadt geplündert haben. Im Zuge dessen sei er auch nicht vor dem Tempel in Jerusalem zurückgeschreckt und habe diesen sowohl

entweicht als auch die dortigen Opferungen beschränkt. Darüber hinaus habe er die jüdischen Gesetze aufgehoben und so z.B. die Beschneidung verboten und Schweinefleisch geopfert. Entsprechend negativ fällt die Bewertung Flavius Josephus' aus, wenn er ihn als grausamen und gewalttätigen Tyrannen charakterisiert. Der Unterschied zu seinem Vater könnte also größer kaum sein, wenn er nicht nur Gewalttaten an den Bewohnern Jerusalems – die Antiochos III. noch so tatkräftig unterstützt haben sollen – befohlen und ausgeführt, sondern auch die religiösen Zugeständnisse und Regelungen missachtet bzw. wieder aufgehoben haben soll.

Die beiden Quellenpassagen geben einen guten Einblick in die Bedeutung des jüdischen Glauben sowohl für die beiden Seleukidenherrscher als auch für die Juden selbst. Trotz der völlig unterschiedlichen Charakterisierung der beiden Könige durch Flavius Josephus fällt doch eine Gemeinsamkeit in ihrem Umgang mit dem jüdischen Glauben in Jerusalem auf. Beide benutzen die jüdische Religion für ihre eigenen politischen Interessen. Im Falle des Antiochos III. belohnt er die Bewohner Jerusalems durch religiöse Zugeständnisse und kann sich dadurch bei ihnen in ein gutes Licht rücken sowie deren Unterstützung sichern. Sein Sohn wiederum bestraft die Juden durch den Entzug ihrer religiösen Privilegien und die Profanierung ihres Glaubens. Es wäre aber vorschnell, dem einen religiöse Toleranz oder Judenfreundlichkeit und dem anderen das Gegenteil vorzuwerfen. Politische, religiöse oder generell gesellschaftliche Maßnahmen in anderen Teilen ihrer Herrschaftsgebiets zeigen, dass Antiochos III. und sein Sohn bzw. die meisten der hellenistischen Herrscher, allein ihre eigenen Interessen verfolgten und ihnen dafür jedes Mittel recht war. Ganz anders verhält es sich natürlich mit den Juden in der Stadt, und Flavius Josephus macht die Relevanz der jüdischen Religion für die Bewohner Jerusalems gut deutlich. Das Leben nach den eigenen althergebrachten religiösen Gesetzen und auch der Tempel in Jerusalem waren für sie von zentraler Bedeutung. Entsprechend ist es nicht verwunderlich, dass die Taten des Antiochos IV. wenig später zu einem Aufstand der Juden gegen die Seleukiden (Makkabäeraufstand) führten.